

Univ.Prof. Dr. Kurt Schubert:

Die Ökumene aus Christen und Juden - Der Weg zur Überwindung des gegenseitigen Antagonismus.

Antiker heidnischer Antijudaismus und jüdische Identität

Antike heidnische Autoren nannten die Juden "gottlos, unfromm" und "abergläubisch". Wie konnte es zu einem derartigen Mißverstehen vom Wesen des Judentums und seiner Religion kommen ?

Die Antwort ist zunächst klar und einfach:

Es war das grundsätzliche Mißverstehen des biblischen Monotheismus durch das antike Heidentum. Wie sollte ein Gott, der noch dazu unsichtbar war und den keine Götterstatue repräsentierte, einen Absolutheitsanspruch gegenüber der reichen Götterwelt der Antike erheben können?

Der biblische Monotheismus bedeutete streng genommen eine Herausforderung der pietas pagana, der heidnischen Frömmigkeit.

Schon das erste Kapitel der Bibel sagt aus, daß Sonne, Mond und Sterne, die in der babylonischen Umgebung als Götter verehrt wurden, Geschöpfe des einen, unsichtbaren und absoluten Gottes sind.

Das Problem der Auseinandersetzung mit dem umgebenden Heidentum, so sehr es schon in der Zeit der Königreiche von Juda und Israel bestand, erhielt erst seit dem babylonischen Exil, also seit dem 6. Jhdt. v. Chr., seine besondere Brisanz. Nun mußte die Verehrung des einen und wahren Gottes auch zur ideologischen Auseinandersetzung mit dem Heidentum führen, was eine radikale Entmythologisierung der heidnischen Glaubensvorstellungen zur Folge hatte. So lesen wir z.B. bei Jesaja 46,6 f: "Man schüttet Geld aus dem Beutel und wägt Silber mit der Waage. Man dingt einen Goldschmied, daß er einen Gott daraus mache. Man kniet hin und wirft sich nieder. Man hebt ihn auf die Schulter, trägt ihn einher, und stellt ihn wieder auf seinen Platz."

Schreit einer zu ihm, so antwortet er nicht, aus seiner Not heraus kann er ihn nicht retten."

Noch deutlicher ist Jeremia 10, 1-6: "Den Brauch der Völker lernet nicht, vor den Zeichen des Himmels erschrecket nicht. Wahr ist's, ein Werk von der Hand des Künstlers ... Wie Vogelscheuchen im Felde sind sie, sie können nicht reden. Man muß sie tragen, sie können nicht gehen. Fürchtet sie nicht, sie tun keinen Schaden! Auch Gutes zu tun, ist nicht ihre Sache. Wer ist wie Du, o Herr, groß bist Du, groß ist Dein Name in Stärke."

Wenn man diese Texte und ähnliche überdenkt, versteht man den urtiefen Antagonismus zwischen der jüdischen Gottesverehrung und dem heidnischen Götterglauben, der heidnischen Frömmigkeit.

1A

1n

1n

1u